

Agroforstwirtschaft als Chance für die Entwicklung einer vielseitigen und bäuerlich geprägten Kulturlandschaft



Arbeitsgemeinschaft
bäuerliche Landwirtschaft e.V.

Mitteldeutschland



Fotos (v. links n. rechts): Struktur- und gehölzartenreiches Waldgartensystem, Agroforst in Kombination mit Gartenbau, Silvopastorales Agroforstsystem; Quelle: Fischer

Wesentliche Ziele der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL):

Seit über 40 Jahren setzt sich die AbL als landwirtschaftlicher Verband für eine umwelt- und sozialverträgliche sowie nachhaltigere Form der Landwirtschaft ein, die bäuerlichen Betrieben hierzulande und weltweit eine gesicherte Zukunftsperspektive bietet. Neben vielen ökologisch und (un)konventionell wirtschaftenden Betrieben zählen auch zahlreiche Verbraucher:innen zu den Mitgliedern der AbL. Wir engagieren uns für einen umfassenden Agrarwandel im Interesse des Gemeinwohls, treten für ambitionierte Umwelt- und Klimaschutzziele ein und streiten für die dringend nötige Kehrtwende in der Agrarpolitik!

Schließen auch Sie sich der AbL an, sofern Ihnen diese Ziele für eine gemeinwohlorientierten sowie enkeltauglichen Landwirtschaft wichtig erscheinen. Der Handlungsbedarf ist angesichts zahlreicher Herausforderungen gegenwärtig sehr groß, doch gemeinsam können wir den nötigen Wandel herbeiführen!

Herausforderungen für die Landwirtschaft und das Scheitern der bisherigen Agrarpolitik:

Die heutige Landwirtschaft sieht sich zunehmenden Herausforderungen gegenübergestellt, für die wirksame Lösungskonzepte benötigt werden:



1. Klimawandel und Klimaanpassung:

Extremwetterlagen wie Starkniederschläge, Hagel, Sturm, extreme Dürre und Trockenheit nehmen sowohl auf lokaler als auch auf (über)regionaler Ebene deutlich zu. Das belastet die Ertragssicherheit und erfordert effektive Gegenmaßnahmen zur Risikoversorge, Risikostreuung und Erhöhung der Klimaresilienz. Bäuerinnen und Bauern sind die ersten, die wirtschaftlich vom Klimawandel und den daraus resultierenden Folgen direkt betroffen sind. Doch auch die Landwirtschaft trägt zum Treibhausgasaufkommen mit bei, u.a. auch bedingt durch die Freisetzung besonders klimaschädlicher Lachgasemissionen aufgrund eines intensiven Düngemiteleinsatzes. Der landwirtschaftliche Sektor sowie die künftige Agrarpolitik stehen daher in der Verantwortung, künftig einen deutlichen Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen zu leisten, um die Erderwärmung auf maximal 1,5 °C zu begrenzen. Gleichzeitig muss die Landnutzung besser an den Klimawandel angepasst und zugleich klimaresilienter werden! Denn viele herkömmliche Anbausysteme sind angesichts großflächiger Monokulturen oftmals nur sehr schlecht an die Folgen des Klimawandels angepasst.



2. Verlust an biologischer Vielfalt:

Der Verlust an biologischer Vielfalt und die Klimakrise hängen miteinander zusammen und verschärfen sich gegenseitig. Der Rückgang der Artenvielfalt findet hierbei sowohl auf den Äckern als auch darunter, im Boden, statt. Der Erhalt der biologischen Vielfalt stellt jedoch eine essentielle Lebensgrundlage für uns sowie alle nachfolgenden Generationen dar. Die Funktionsfähigkeit von Ökosystemen und die Erfüllung wesentlicher Ökosystemdienstleistungen (z.B. durch die Bestäuber) können durch den massiven Artenrückgang dauerhaft und irreversibel geschädigt werden. Durch verstärkte Kraftanstrengungen und geeignete Fördermaßnahmen muss der Artenschwund nun gestoppt werden, indem insbesondere die Vielfalt in der Agrarstruktur und den Agrarräumen künftig gestärkt wird. Die Wiederherstellung, Entwicklung und Entfaltung einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft ist hierbei eine wesentliche Zielanforderung.



3. Folgen des intensiven Pestizideinsatzes:

Die schädlichen Auswirkungen des intensiven Pestizideinsatzes auf die biologische Vielfalt sind hinreichend bekannt. Darüber hinaus verlieren die Wirkstoffe einiger chemisch-synthetischer Produkte aus der Pflanzenschutzmittelindustrie ihre Zulassung oder ihre Wirksamkeit nimmt ab, weil sich bei den Unkräutern, Insekten und Pilzen z.T. Resistenzen herausbilden. Der intensive Pestizideinsatz gerät vor diesem Hintergrund in zunehmende Kritik. Gesellschaftlich akzeptierte umweltverträgliche Alternativen werden daher dringend benötigt!



4. Stoffverluste und Bodendegradation:

Erhebliche Nährstoffverluste und -überschüsse sind wesentliche Ursachen für örtliche Grundwasserbelastungen und Gewässereutrophierungen. Ein EU-Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland war die Folge. Daher müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Nährstoffverluste bei gleichbleibender Bodenfruchtbarkeit drastisch zu verringern. Zugleich muss auch die Bodendegradation und der Humuschwund gestoppt werden.

Eine pauschale Fortsetzung der bestehenden Agrarpolitik bietet keine Lösung, denn durch diese sind viele der benannten Problemfelder erst entstanden oder haben diese angesichts einer fehlgeleiteten Agrarförderpolitik zunehmend verschärft. Stattdessen wird eine verstärkte Einbeziehung ganzheitlicher Lösungsansätze unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer, sozialer und ethischer Aspekte benötigt. Eine rasche und wirksame Umsetzung notwendiger Maßnahmen ist vor diesem Hintergrund erforderlich, um zu einer nachhaltigeren sowie klima- und ressourcenschonenderen Wirtschafts-, Lebens- und Ernährungsweise beizutragen, welche zugleich die Entwicklung einer belebten, vielseitigen und bäuerlich geprägten Kulturlandschaft begünstigt.

Vielseitige Agroforstwirtschaft, ein effektiver Lösungsbaustein für eine zukunftsfähige Landwirtschaft!

Die AbL ist davon überzeugt, dass von einer vielfältigen Agroforstwirtschaft wirksame Lösungsansätze und Impulse für Landnutzer:innen, den Schutz von Natur, Umwelt, Boden, Wasser und Klima, die biologische Vielfalt und dem Tierwohl ausgehen. Dies steht auch im Einklang mit gemeinwohlorientierten Interesse und Erwartungen! Denn mittels Agroforstsysteme können zahlreiche multifunktionale Eigenschaften, Vorteileffekte sowie Umwelt- und Klimaleistungen mit Langzeitwirkung bereitgestellt werden. Dazu zählen insbesondere:



1. Förderung einer vielseitigen und belebten Kulturlandschaft



2. Klimaschutz und -anpassung durch nachhaltige und klimaresiliente Landnutzungssysteme



3. Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt



4. Förderung einer ressourcen-effizienten und emissions-armen Landwirtschaft



5. Entwicklung einer gesellschaftlich akzeptierten Tierhaltung unter Achtung des Tierwohls



6. Vielseitige Nutzungspotentiale und Erweiterung der landwirtschaftlichen Produktpalette